

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5 und Weizem Fluid im Stadium der Entzündung, hingegen mit Grünem Fluid im Stadium der Abszessbildung und nach entleertem Abszess. Heilung in Zeit von 7 Tagen.

Dr. Imfeld.



Verschiedenes



Kochsalzarme Diät.

Über Kochsalzarme Diät als Heilmittel veröffentlicht Dr. Felix Mendel in der „Münch. Med. Wochenschrift“ eine Abhandlung. Unter normalen Umständen scheidet der Körper ebensoviel Kochsalz aus, als ihm durch die Nahrung zugeführt wird, so daß im Körper stets die gleiche Menge Kochsalz enthalten ist. Bei Krankheitsfällen ist die Menge des Kochsalzes, die der Körper zurückhält, vermehrt, und um diese vermehrte Kochsalzmenge in der entsprechenden Lösung zu erhalten, muß der Körper auch mehr Wasser zurückhalten, das Blut wird wasserreicher und dünnflüssiger.

Bekanntlich wirken zwei Salzlösungen, die durch eine tierische Haut von einander getrennt sind, in der Weise aufeinander ein, daß nach bestimmten Gesetzen, je nach Art und Konzentration der Salze, Wasser von der einen Lösung zu der anderen überströmt (Osmose). In gleicher Weise wirken die Flüssigkeiten innerhalb und außerhalb der Zelle durch die Zellwand aufeinander und es ist verständlich, daß eine Anreicherung des Blutes mit Kochsalz auf diesem Wege von einschneidender Bedeutung für den Stoffwechsel unseres Körpers ist. Den Zustand, daß mehr Kochsalz und Wasser als normal ist, im Körper zurückgehalten wird, nennt Cohnheim hydrämische Plethora.

Ein Versuch mit der Anwendung einer Kochsalzarmen Diät ist angezeigt bei Erkrankungen, die mit Ausschwüngen von Flüssigkeiten in die Körperhöhlen oder nach außen einhergehen, bei verschiedenen Hautkrankheiten, Herzleiden, Nierenleiden und Fettssucht. Am leichtesten wird die Kochsalzarme Diät in Form einer Milchdiät durchgeführt. Bisher haben die meisten Bestrebungen, durch eine bestimmte Diät Krankheiten zu heilen, daran gelitten, daß sie neben schönen Erfolgen eine fast größere Zahl von Mißerfolgen aufzuweisen hatten und in ihrer Wirkung unzuverlässig waren. Jede einschneidende Diätkur ist eine starke Anstrengung für den Körper; sie ist deshalb nur mit großer Vorsicht zu gebrauchen. Aber das mag der vorsichtige Mann diesen Erfahrungen der Aerzte entnehmen, daß der überraschende Gebrauch stark gesalzener und gewürzter Speisen von Nebel ist.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)

Um der Säuglingssterblichkeit in Deutschland wirksamer entgegenzutreten, werden immer größere und aufs wärmste zu begrüßende Anstrengungen gemacht. Daß diese sich hauptsächlich natürlich auch darauf richten, gesunde Mütter zu schaffen und gesunden Müttern die Stillfähigkeit zu erhalten, ist besonders zu begrüßen. In der Februar-Nummer der „Zeitschrift für Säuglingschrift“ veröffentlicht Dr. med. Herzog, Arzt für innere und Nervenkrankheiten in Mainz, einen beachtenswerten Vortrag über „Alkohol und Säuglingsfürsorge“, in dem er auch einige Ausführungen über das Verhalten der stillenden Mutter zum Alkoholgenuss macht, da bekanntlich in vielen Gegenden Deutschlands noch immer der

Erwahn verbreitet ist, daß die stillende Mutter alkoholischer Getränke, besonders „kräftigender (!) Biere usw.“ bedürfe. Und doch steht längst fest, daß dadurch die Wöchnerin nicht nur nicht gefräßigt, sondern der Säugling aufs höchste gefährdet wird. Dr. Herzog sagt in dem erwähnten Vortrage darüber folgendes: „Alle Aerzte sind jetzt einig in folgendem: Die Stillenden brauchen keinen Alkohol, denn er hat keine spezifischen milchreibenden Wirkungen, er ist in keiner Weise unerzetzlich, da eine gute, solide Hausmannskost genügende und weit billigere Brennwerte representiert; weil ferner der Alkohol, in größern Mengen genommen, im Körper der Stillenden nicht verbrannt wird und als schweres Zellgift in die Milch übergeht. Die Ammen sollen also nicht „ihren Wein“, „ihr Bier“ haben, selbst nicht im Hin-

blick auf die die ganze Wochenstube durchzitternde Angst, sie könnten in ihrem Aerger hierüber einen kleinen Aufruhr mit „Zurückschlägen der Milch“ inszenieren.



Inhalt von Nr. 4 der Annalen.

Die Lust (Fortsetzung). — Von der Lebensweise der alten Deutschen (Fortsetzung und Schluß). — Essen und Trinken in alter Zeit (Fortsetzung und Schluß). — Gesundheitsschädlichkeit des Fingerlutschens und Nägelkauen. — Korrespondenzen und Heilungen: Aftervorfall, Hämorrhoiden; Magenleiden; Halsentzündung; Nervenentzündung; Arterio-Sclerose; Adern-Verkalkung, Bronchialasthma, Gedächtnisschwäche.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prosp. kostenlos durch „Fürstl.
Waldung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngräss,
Gicht und Stein

Der Verband dieser beiden Quellen zur Haustrinkfahrt beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden